Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 36 (1931-1932)
Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gretel: O, bi-n-ere Häx!
Muetter: Wie sind ihr hei cho?
Hänsel: Gretel, säg's!
Gretel: Wo mir de Häx furtgsprunge sind,
Wyt dur de Wald — gschwind, wie der Wind —
Do chömmer an en grosse See,
Und händ denn grad zwei Entli gseh,
Die händ i aller Früntlechkeit
Üs übers Wasser duretreit.
Und überäne! O, juhe!
Do hämmer euers Hüsli gseh!
Muetter (ganz grüehrt): Jetz sind ihr glückli wider cho!
Vater (fröhlich): Und nie loss i eu wider goh!
Muetter: Do trinked Milch und ässed Brot!
Mer lyded jetz nöd länger Not.
Vater: I schaffe gern, so vil i cha,
Wenn i nu all gnueg Arbet ha.
Gretel: Mi tunkt's, das Brot und Milchli tuet
Mir noch dem Zuckerzüüg recht guet. (Isst lustig.)
Hänsel: Das Süess verleidet eim no gly,
's Brot muess doch no chly gsünder sy.
(Er macht 's ganz Beckeli höch voll Bröcke. De Vater und d'Muetter lueged dene beide Chinde glückli zue.)
Vater: So ässed! Und mer wönd derby
Au zfride, froh und glückli sy. *H. Zogg-Göldi.*

Diese dramatische Fassung des Märchens vermeidet in glücklicher Weise, die Eltern als lieblos oder gar grausam darzustellen.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Neujahrsaufruf pro Juventute. Für die Kinder der Arbeitslosen ist dieser Aufruf bestimmt und richtet sich an alle, die heute ihr ausreichendes Auskommen oder sogar Ueberfluss besitzen.

Von Woche zu Woche wächst die Arbeitslosigkeit an, und ihre Folgen greifen drohend in das Leben, den Schulgang und die Berufsausbildung der Kinder, Töchter und Söhne der Arbeitslosen ein. Wo die Industrie ganzer Landesteile schon seit längerer Zeit stockt, liegt das Unvermögen arbeitsloser Familienväter, für Gesundheit und Schulung ihrer Kinder vorzusorgen, offen zu Tage. Diese drückendste aller Sorgen tritt auch in andern Gebieten an immer mehr Familienväter heran. Viele dieser Arbeitslosen wehren sich tapfer für das Fortkommen ihrer Kinder, aber ihre Mittel reichen nicht aus.

Bund und Kantone werden der Not der Arbeitslosigkeit steuern, soweit der Staat dies überhaupt tun kann. Aber neben der öffentlichen Unterstützung bleibt vielerlei Hilfe notwendig und wird bei andauernder Arbeitslosigkeit immer notwendiger sein. Der Not der Kinder wird mit dem täglichen Brot allein nicht gesteuert. Es bedarf auch Hilfe, um angefangene Berufslehren zu beenden und um ausgebildeten Töchtern und Jünglingen die vielleicht lange Wartezeit auf Anstellung mit einer Tätigkeit auszufüllen, welche die jungen Menschen vor den Gefahren des Nichtstuns behütet.

Es sind in den bedrohten Gegenden selbst schon eine Reihe von Hilfsaktionen unternommen worden. Beamten- und Angestellten-Verbände haben unter ihren Mitgliedern Sammlungen für besonders schwer betroffene Arbeitslose durchgeführt. Dank einem Zürcher Hilfskomitee hat auch Pro Juventute bereits an manchem Ort segensreich helfen können. Ueberdies werden die Bezirke Pro Juventute nach Möglichkeit den diesjährigen Dezembererlös für die Kinder der Arbeitslosen verwenden. Aber weil die Not anwächst, hat sich Pro Juventute entschlossen, in der Zeit vom 1. bis 31. Januar eine grosse Geldsammlung für die notleidenden Kinder der Arbeitslosen der Schweiz durchzuführen.

Mit Hilfe der schweizerischen Presse wird dieser Neujahrsaufruf veröffentlicht. Die Gaben sollen an der durch jede Zeitung bestimmten Stelle einbezahlt werden oder bei der Stiftung Pro Juventute auf Postcheck VIII 3100 Zürich. Die zahlreiche, unermüdliche Mitarbeiterschaft befähigt Pro Juventute, die Gelder nach dem Stand der Arbeitslosigkeit sachgemäss und gerecht allen Landesteilen zuzuweisen.

Denkt an die Zeit Eurer eigenen Jugend und an Euch nahestehende Kinder und dann gebt, ein jeder nach seinem Herzen und Vermögen, für die Kinder der Arbeitslosen!

Der Präsident des Schweizer. Stiftungsrates Pro Juventute:
Bundesrat Dr. *H. Häberlin.*
Die Vize-Präsidenten:
E. Renaud, Regierungsrat, Neuenburg;
Oberst *U. Wille*, Waffenchef der Infanterie, Bern.

Frühlingsferien am Mittelmeer. In den Jahren 1927/28/29 und 1930 sind unter der Leitung oder Organisation von Herrn H. Keller, S. L. Seebach, Ferienreisen nach dem Orient und nach Norden arrangiert worden, die sich grosser Beliebtheit bei Lehrern und anderen Mitreisenden erfreuten. (Siehe z. B. das reich ausgestattete Werklein « Im Auto durch Palästina-Transjordanien », von Kellersberger, Bern, 1929.) Dieses Frühjahr wird wieder eine solche Reise veranstaltet, diesmal an die nordafrikanische Küste und an die Gestade des klassischen Altertums (Athen usw.).

Ueber diese und drei andere Mittelmeerreisen, die mit dem herrlichen Motorschiff « Monte Rosa » (Hamburg-Süd) zwischen 18. März und 13. Juni stattfinden werden, siehe auch Inserat dieser Nummer. Hier sei nur erwähnt, dass die Seepassagen dieser Reisen bedeutend ermässigt wurden gegenüber den Preisen früherer Jahre, so dass mit noch geringeren Kosten gerechnet werden kann. (Passagen ab Genua von 200 Mark an, alles inbegriffen!)

Altonas Elternschaft protestiert gegen den Schulabbau. (PSV.) 1400 Vertreter der Altonaer Elternschaft an Volks- und Mittelschulen waren am Freitag, den 13. November, dem Rufe der Altonaer Lehrerschaft gefolgt und veranstalteten in einmütiger Stellungnahme eine eindrucksvolle Protestversammlung gegen den geplanten Schulabbau. Alle Vertreter der Elternschaft stimmten einmütig folgender Entschliessung zu: « Die am 13. November 1931 im grossen Saale des Kaiserhofes tagende Versammlung der Vertreter der Elternschaft an Volks- und Mittelschulen Altonas erhebt einmütig schärfsten Widerspruch gegen den geplanten Schulabbau, der das gesamte Schulwesen und im besondern die Volksschule als Bildungsstätte der Jugend zu vernichten droht. Wir erheben entschieden Einspruch gegen Auflösung und Zusammenlegung von

Klassen, gegen Verminderung der Wochenstundenzahl für die unteren drei Jahrgänge, gegen die Entlassung der jungen Lehrer und Lehrerinnen. Wir fordern für jede Klasse einen Klassenlehrer, Einstellung aller Junglehrer und Junglehrerinnen, Senkung der Klassenfrequenz, Aufrechterhaltung der bisherigen Unterrichtszeit für alle Jahrgänge. In einer Zeit allgemeiner Not, in der gerade die Elternschaft der Volksschuljugend hart und erbittert um ihre karge Existenz ringt, erwarten und verlangen wir von den massgebenden Stellen unseres Volksstaates, dass sie unserer heranwachsenden Generation die bestehenden Bildungsmöglichkeiten erhalten und weiter ausbauen. Wir fordern darum nicht Abbau, sondern Ausbau der Volksschule. »

Zur Berufswahl. In der heutigen Zeit, wo das Erwerbsleben grosse Schwierigkeiten bietet, ist auch die richtige Berufswahl von besonderer Bedeutung und verdient doppelte Beachtung, weshalb Schul- und Waisenbehörden, Lehrer und Erzieher gewiss ein um so grösseres Bedürfnis empfinden, den aus der Schule ins Erwerbsleben übertretenden Knaben und ihren Eltern eine Wegleitung bieten zu können. An solchen dickleibigen Büchern ist freilich kein Mangel; aber nicht jedermann kann sie beschaffen, nicht alle sind empfehlenswert. Eine Schrift, die in knapper Form die für jede gewerbliche Berufsart wichtigen Anforderungen und Erwerbsmöglichkeiten richtig angibt und unsere einheimischen Verhältnisse berücksichtigt, dürfte daher gewiss Erziehern und Familienvätern willkommen sein.

Einer Anregung von Erziehern Folge leistend, hat die Kommission für Lehrlingswesen des Schweizerischen Gewerbeverbandes unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine « Wegleitung » für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese Schrift, betitelt « *Die Wahl eines gewerblichen Berufes* », bildet das 1. Heft der bei Büchler & Co. in Bern erscheinenden « Schweizer. Gewerbebibliothek ». Preis 50 Rp. (in Partien von 10 Exemplaren an zu 25 Rp.).

Um den veränderten Verhältnissen in der Berufsberatung und im Lehrlingswesen Rechnung zu tragen, ist die allerseits als nützlich anerkannte Schrift für die neunte Auflage gründlich revidiert und durch mehrfache Angaben erweitert worden, so dass sie allen Eltern, Erziehern, Schul- und Waisenbehörden zur Anschaffung und allseitigen Verbreitung bestens empfohlen werden kann.

Wer kommt ? *Volksbildungsheim für junge Männer.* Für junge Männer im Alter von 20 Jahren und darüber, die im Erwerbsleben stehen : Bauern, gelernte und ungelernte Fabrikarbeiter, Handwerker, Angestellte, Knechte, Taglöhner, werden jährlich Kurse von der Dauer eines Monats veranstaltet. Dort sollen sie die Möglichkeit haben, dem Leiter und seinen Mitarbeitern die Fragen vorzulegen, die ihnen das Leben (seit Schulaustritt) gestellt hat. Wir wollen ihnen helfen, sich selber zu antworten, ihnen zeigen, wo sie sich Antwort holen können, und ihnen die Antwort geben, die unser Leben uns gelehrt hat.

Soweit nicht die Fragen der Kursbesucher den Gang unserer Besprechungen bestimmen werden, kommt eine Auswahl aus folgenden Gebieten zur Behandlung :

1. Wie komme ich vorwärts ? Was heisst Erfolg haben ? Was heisst tüchtig sein ?

2. Wie finde ich meinen Platz im Leben ? Was bedeutet mir die Ehe ? Wie stelle ich mich zur Religion ? zum Sozialismus ? zur Friedensbewegung ? zur Abstinenz ? zu andern wichtigen Fragen ?